Stadt Bern

Direktion für Bildung
Soziales und Sport

Fachstelle für Migrations- und
Rassismusfragen

16. Aktionswoche gegen Rassismus Ausschreibung für 2026

Eingaben für die 16. Aktionswoche gegen Rassismus der Stadt Bern

Stadt Bern

Direktion für Bildung
Soziales und Sport

Fachstelle für Migrations- und
Rassismusfragen

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis 2
Rassismus in verschiedenen Lebensbereichen: Fokus «Freizeit» 2
Was ist die Aktionswoche gegen Rassismus? Wer kann sich beteiligen? Und wie? 4
Kriterien 5
Termine 6
Weitere Infos 6
Informations- und Inspirationsquellen 7

Rassismus in verschiedenen Lebensbereichen: Fokus «Freizeit»

Die 16. Aktionswoche gegen Rassismus findet vom 21. bis 28. März 2026 statt. Zu diesem Anlass laden wir auch dieses Mal alle Interessierten herzlich ein, sich mit einer eigenen Aktivität an der Aktionswoche zu beteiligen.

Rassismus in verschiedenen Lebensbereichen
Bern will eine Stadt für alle sein. Das bedeutet, dass alle Menschen unabhängig von ihrer Hautfarbe, Herkunft, Religion oder Sprache gleichermassen Zugang zu allen wichtigen Lebensbereichen haben. Leider ist das nicht selbstverständlich. Viele Menschen erleben in ihrem Alltag rassistische Diskriminierung.

Rassistische Diskriminierung zeigt sich je nach Lebensbereich sehr unterschiedlich. Das macht die Bekämpfung von Rassismus anspruchsvoll, aber keineswegs unmöglich. Wir müssen die verschiedenen Lebensbereiche genauer untersuchen, um zu verstehen, wie sich Rassismus in unterschiedlichen Kontexten zeigt, wie wir ihn erkennen, effektiv angehen und präventiv verhindern können.

In der Aktionswoche schauen wir deshalb Rassismus in verschiedenen Lebensbereichen genauer an. Es geht darum, zu erkennen, wo und wie sich Rassismus zeigt. Wir fragen uns, wie man Rassismus erkennt und was man konkret dagegen tun kann (Erfolgsmodelle/ Best Practices) und wo Handlungsbedarf besteht. Im vergangenen Jahr lag der Fokus auf «Medien und Internet», im 2024 stand Rassismus im Bereich «Schule und Bildung» im Zentrum.

Stadt Bern

Direktion für Bildung
Soziales und Sport

Fachstelle für Migrations- und
Rassismusfragen

Für die 16. Aktionswoche 2026 steht der Lebensbereich «Freizeit» im Fokus
Beinahe jede sechste Person, die in der Schweiz lebt, hat in den letzten fünf Jahren rassistische Diskriminierung erfahren. Knapp 20 Prozent der eingegangenen Meldungen wurden in den Bereichen Freizeit, Sport und Vereinsleben verortet[1]. Paradoxerweise in dem Lebensbereich, in dem es um Erholung, Spass und den unbeschwerten Kontakt mit anderen Menschen gehen sollte.

Gerade für strukturell benachteiligte Menschen kann die Freizeitgestaltung eine grosse Herausforderung sein. Dies einerseits, weil der Zugang erschwert ist und andererseits, weil Rassismus während der Freizeitaktivität Realität ist. Sei es an Kulturveranstaltungen und anderen Events, in Quartiervereinen, in der Pfadi, in Jugendtreffs, im Buchclub, im Musikunterricht, in der Tanzgruppe, auf Spielplätzen, oder in der Ausübung von weiteren Hobbies, auch im digitalen Raum.

Offen bleibt auch die Frage, welche Freizeitgestaltungen überhaupt als solche von der Gesamtgesellschaft gesehen und anerkannt werden. Wie steht es etwa um Freizeitaktivitäten, die von migrantischen Communities getragen werden?

Es bestehen Bemühungen, etwa von Seiten des Bundesamts für Sport, den konstruktiven Umgang mit kultureller Vielfalt innerhalb der Vereine zu fördern. Doch gerade im Sport – ob am Fussballspiel oder im Verein – ist Rassismus und Ungleichbehandlung immer noch ein verbreitetes Phänomen und wird in den betroffenen Kreisen oft tabuisiert. Dies ist nur ein Beispiel aus dem Lebensbereich «Freizeit», der natürlich sehr breit ist.

Werden Sie Teil der 16. Aktionswoche gegen Rassismus

Reichen Sie Ihre Vorschläge für eine Aktivität und ein allfälliges Gesuch um finanzielle Unterstützung (max. 2000 Franken) bis am **Dienstag, 30. September 2025 online** bei der Fachstelle für Migrations- und Rassismusfragen (FMR) ein: Anmeldelink.

Wir freuen uns auf Ihre Eingabe!

[1] Quelle: ZidS/SFM, Auswertung des SFM der Erfahrung rassistischer Diskriminierung nach Kontext

Stadt Bern

Direktion für Bildung
Soziales und Sport

Fachstelle für Migrations- und
Rassismusfragen

Was ist die Aktionswoche gegen Rassismus? Wer kann sich beteiligen? Und wie?

Was ist die Aktionswoche der Stadt Bern gegen Rassismus?

Die Aktionswoche der Stadt Bern gegen Rassismus gibt es seit 2011. Sie findet jeweils um den 21. März, dem Internationalen Tag gegen Rassismus, statt. Die Stadt Bern realisiert die Aktionswoche gemeinsam mit Organisationen der Zivilgesellschaft und Nachbarsgemeinden. Diese erhalten mit der Aktionswoche eine Plattform, um ihr Engagement gegen Rassismus zu zeigen und sich zu vernetzen.

Wer kann sich an der Aktionswoche gegen Rassismus beteiligen?

Sind Sie ein Verein, eine Non-Profit-Organisation, ein Betrieb, eine Schule, eine Jugendgruppe, ein Sportklub, ein*e Kulturveranstalter*in, eine religiöse Gemeinschaft oder eine andere interessierte Person oder Organisation? Dann laden wir Sie herzlich ein, einen Vorschlag für eine Aktivität einzureichen. Auch Organisationen, die schon einmal mitgemacht haben, können sich erneut bewerben.

Wir begrüssen besonders Vorschläge für Anlässe und Aktionen, bei denen Personen mit Rassismuserfahrungen eine zentrale Rolle übernehmen.

Kommerzielle Anbieter*innen erhalten keine finanzielle Unterstützung.

Nach welchen Kriterien werden die Eingaben ausgewählt?

Pro Trägerschaft kann maximal ein Anlass oder eine Aktion eingegeben werden.

Die FMR trifft eine Auswahl. Unterstützt wird sie dabei durch Mitglieder der Fachkommission für Migrations- und Rassismusfragen.

Für die 16. Durchführung behält sich die FMR eine engere Auswahl als in den vergangenen Aktionswochen vor.

Auch Anlässe oder Aktionen ohne finanzielle Unterstützung durch die FMR werden nur ins endgültige Programm aufgenommen, wenn sie über das Anmeldeformular eingegangen und ausgewählt worden sind.

Stadt Bern

Direktion für Bildung
Soziales und Sport

Fachstelle für Migrations- und
Rassismusfragen

Kriterien

Folgende Kriterien müssen erfüllt sein:

- Die Aktivität setzt sich explizit mit dem Thema der Aktionswoche 2026 auseinander: Rassismus im **Bereich «Freizeit»**.
- Die Aktivität findet zwischen dem **21. und 28. März 2026** in der Stadt Bern statt.
- In der Eingabe wird dargelegt, wie für die eingegebene Aktivität und die Aktionswoche als Ganzes **Werbung** gemacht wird.
- Organisationen, die Aktivitäten mit begrenzter Teilnehmendenzahl anbieten, dürfen erst Anmeldungen entgegennehmen, wenn das Programm der Aktionswoche publiziert ist (Januar/Februar 2026).
- Ihre Eingabe erreicht uns vollständig und fristgerecht bis zum Dienstag, 30. September 2025 über das **Online-Anmeldeformular**.
- Sie können an der **Informationsveranstaltung** vom Dienstag, 25. November 2025 um 18.30 Uhr teilnehmen.

Folgende Kriterien sind erwünscht:

- Wir streben ein vielfältiges Spektrum an Veranstaltungen an.
- Personen, die persönlich von rassistischer Diskriminierung betroffen sind, haben eine federführende und/oder aktive Rolle.
- Gehen Sie zu den Menschen: Die Aktivität findet im öffentlichen Raum statt.
- Aktivitäten, die für das Publikum kostenlos sind, haben Priorität.
- Aktivitäten, die für ein breites Publikum zugänglich sind, haben Priorität. Ausnahmen bilden Anlässe oder Aktivitäten, die als Safer Spaces für rassifizierte Menschen konzipiert sind.
- Aktivitäten mit begrenzter Teilnehmendenzahl bieten Platz für mindestens 20 Personen.
- Die Teilnahme ist für möglichst viele Personen barrierefrei.
- Einfache Sprache und/oder eine Übersetzung für Menschen mit Deutsch als Fremdsprache ist gewährleistet. Events können auch in anderen Sprachen als Deutsch stattfinden.
- Es gibt eine Alternative, falls die Aktivität nicht als Präsenzveranstaltung stattfinden kann.

Stadt Bern

Direktion für Bildung
Soziales und Sport

Fachstelle für Migrations- und
Rassismusfragen

Termine

Am Dienstag, **25. November 2025 um 18:30 Uhr** findet eine Informations- und Vernetzungsveranstaltung statt. Sie ist **verpflichtend** für alle, die einen positiven Entscheid zu ihrer Eingabe erhalten haben. An diesem Anlass erläutern wir die Bedingungen der Zusammenarbeit, koordinieren die Aktivitäten während der Aktionswoche (Datum und Zeit) und beantworten Fragen zu Ihren Projekten. Weitere wichtige Termine:

Eingabefrist für Veranstaltungen	30. September 2025
Auswahl und Rückmeldung zu den Eingaben durch die FMR und Mitglieder der Fachkommission für Migrations- und Rassismusfragen	Bis zum 18. November 2025
Informations- und Vernetzungsanlass	25. November 2025
Frist für Angaben fürs Programm (Termine, Text etc.)	9. Januar 2026
Kick-off Aktionswoche (feierlicher Anlass für alle Beteiligten und die Öffentlichkeit)	21. März 2026
16. Aktionswoche gegen Rassismus	21. bis 28. März 2026
Einreichen Evaluation	20. April 2026

Weitere Infos

Haben Sie Fragen? Dann kontaktieren Sie uns schriftlich (Kontaktformular oder fmr@bern.ch) oder telefonisch (031 321 72 00, Mo-Fr 10-12h).

Weitere Infos und Impressionen der letzten Aktionswoche:

- Kampagnenwebsite der Aktionswoche www.berngegenrassismus.ch
- Informationen zu den Tätigkeiten der Stadt Bern gegen Rassismus: www.bern.ch/gegenrassismus

Informations- und Inspirationsquellen

- Begriffsdefinitionen zum Thema Rassismus: In ***diesem Glossar*** kann man u.a. den Unterschied zwischen strukturellem Rassismus und institutionellem Rassismus finden (2021, Fachstelle für Rassismusbekämpfung).

- ***Roadmap für institutionelle Öffnung*** (2022, Fachstelle für Rassismusbekämpfung). Anregungen, Argumente und Ideen zur institutionellen Öffnung.

- ***«Struktureller Rassismus bleibt eine Realität in der Schweiz»*** – Interview mit Pamela Ohene-Nyako, Doktorandin und Assistentin am Historischen Institut der Universität Genf. (2020, TANGRAM 44).

- ***«Institutionellen Rassismus erkennen — Rassismuskritik institutionalisieren, aber wie?»,*** Beiträge u.a. für eine rassismuskritische Praxisentwicklung in Institutionen (2020, Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusarbeit in Nordrhein-Westfalen).

- ***«Grundlagenstudie zu strukturellem Rassismus in der Schweiz»,*** Fachstelle für Rassismusbekämpfung FRB, Leonie Mugglin, Denise Efionayi, Didier Ruedin und Gianni D'Amato